

# Verblüffende Flötentöne erklingen in St. Joseph

VON LORENZ GOSLICH

**Tutzing** – Beethoven wollte nicht für Flöte schreiben, weil er sie für zu begrenzt und unvollkommen hielt. Für zwei andere Komponisten dagegen ist sie „das beweglichste unter allen Blasinstrumenten“ (Berlioz) und „von ihren Ausdrucksmöglichkeiten her offen für alles“ (Bizet). Die Besucher eines Flötenkonzerts in Tutzings katholischer Pfarrkirche St. Joseph am Sonntag belegten durch lang anhaltenden Beifall, dass sie wohl eher die positive Einschätzung teilen. Was bei diesem Benefizkonzert für Kinder aus Nepal unter Leitung von Agnès Blanche Marc geboten wur-

de, schien etliche Zuhörer zu verblüffen.

Die aus Paris stammenden Musikpädagogin und Dirigentin, eine Schülerin unter anderen von Sergiu Celibidache, führte mit ihren Schülern im Alter von acht bis 22 Jahren durch vielfältige und unterhaltsame Flötenmusik aus mehreren Jahrhunderten – und die jungen Solisten sorgten für Begeisterung. Gerade die 22 Jahre alte Laura Dümpelmann spielte mal tragend und emotionsgeladen, mal ließ sie ihre Finger mit schier unfassbarer Schnelligkeit virtuos über die Flöte sausen. Auch die Jüngeren beherrschten ihre Sopran- und Alt-Blockflöten überzeugend, so etwa Emma von l'Estocq und

Julia Baatz mit Stücken von John Baston, Sarah Piller mit dem bekanntesten französischen Wiegenlied „Fais dodo, Colas mon P'tit frère“ oder Juliane von Krempelhuber mit einer Sonate von Händel.

Raffiniert hatte die Leiterin neben etlichen Werken des 18. Jahrhunderts auch modernere Flötenstücke ins Programm eingebaut, so von Geoffry Russel-Smith oder dem in Weßling lebenden englischen Komponisten Graham Waterhouse. Dessen „Rattenfänger von Hameln“, eine Mischung aus Text und Musik, trugen Julia Baatz und Madita Koop so beherzt vor, als würden die Tierlein jeden Moment aus den Ecken hervor springen. Laura Dümpelmann hat auch schon Musikpreise gewonnen, aber Agnès Blanche Marc ist das Miteinander in so einem Konzert wichtiger als das Gegeneinander bei Wettbewerben, wie sie am Rande sagte.

Ganz in diesem Sinn bezog sie andere Spieler ein, die die Flötisten gekonnt begleiteten: Michaela Salomon, Athina Hazard (Geige), Louis Dejan Djordjevic und Julian Schleising (Cello), Michael Klein (Bratsche) sowie Helene von Rechenberg (Cembalo). Einziger Wermutstropfen: Nur 60 Besucher kamen. Dieses außergewöhnliche Konzert hätte mehr Aufmerksamkeit verdient gehabt.



Die junge Flötistin Laura Dümpelmann sorgte für Begeisterung bei den Zuschauern.

FOTO: SVJ